

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache

ISSN 1205-6545 Jahrgang 21, Nummer 1 (April 2016)

Distanzen überwunden? Eine Evaluation von e-Tandem Erfahrungen Deutschlernender in Kolumbien

Yasmin El-Hariri

Universität Wien
Zentrum für LehrerInnenbildung
Porzellangasse 4
A-1090 Wien

E-Mail: yasmin.el-hariri@univie.ac.at

Nina Jung

Universidad EAN
Facultad de Humanidades y Ciencias Sociales
Carrera 11 No. 78 – 47
Bogotá D.C., Colombia

E-Mail: njun.d@ean.edu.co

Adriana Angulo

Universidad EAN
Facultad de Humanidades y Ciencias Sociales
Carrera 11 No. 78 – 47
Bogotá D.C., Colombia

E-Mail: aangulo.d@ean.edu.co

Abstract: In Anknüpfung an einen im April 2015 veröffentlichten Artikel zum Potenzial von e-Tandems wird im vorliegenden Beitrag untersucht, inwiefern ursprüngliche Erwartungen kolumbianischer Deutschlernender an das Sprachenlernen im e-Tandem erfüllt wurden. Mittels einer im Oktober/November 2015 durchgeführten Onlineerhebung wurden 38 TeilnehmerInnen an einer e-Tandem-Kooperation zwischen Kolumbien und Österreich bezüglich ihrer Erfahrungen im e-Tandem befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass e-Tandems tatsächlich zur Überwindung sprachlicher und kultureller Distanzen beitragen können. Allerdings müssen einige wichtige Faktoren wie Beziehungsbildung, Kontinuität und gegenseitiges Engagement berücksichtigt werden, um eine erfolgreiche Kooperation zu ermöglichen.

The present paper ties up to a study published in April 2015 and aims at investigating to which extent Colombian GFL learners' expectations regarding e-Tandem Language Learning have been fulfilled. Adopting an online survey, 38 participants of an e-Tandem exchange between Colombia and Austria were questioned about their experiences. Outcomes show that eTandem Language Learning may actually contribute to overcoming linguistic and cultural distances. However, some crucial factors, such as relationship-building, continuity and mutual engagement, have to be considered carefully, in order to enable a successful cooperation.

Schlagwörter: e-Tandem, non-formales Lernen, DaF in Kolumbien, Lernendenerfahrungen; e-Tandem, non-formal learning, German in Colombia, learner experiences

1. Einleitung

Deutsch als Fremdsprache nimmt in Kolumbien aufgrund der großen geografischen und sprachfamiliären Distanz im Vergleich zu „näheren“ Sprachen wie Englisch, Französisch, Portugiesisch oder Italienisch einen relativ geringen Stellenwert ein. Im Jahr 2007 lernten insgesamt 7.781 Personen Deutsch (vgl. Mejía & Rüger 2010; StADaF 2005-2006), 7 Jahre später betrug die Zahl der Deutschlernenden laut einer weiteren Studie rund 13.000 (Goethe Institut

2014). Ein Großteil des Deutschunterrichts findet dabei an allgemeinbildenden Schulen (inklusive deutschen und Schweizer Auslandsschulen) statt (51 %). 24 % lernen Deutsch an Einrichtungen der Erwachsenenbildung und 25 % an Universitäten (ebd.). Im Vergleich dazu wird Englisch schätzungsweise von 11,5 Millionen Menschen in Kolumbien (25 % der Gesamtbevölkerung) gelernt (vgl. British Council 2015).

Auch lebensweltlich spielt das Deutsche in Kolumbien kaum eine Rolle. Während romanische Sprachen – insbesondere Portugiesisch – einen „Nachbarschaftsvorteil“ genießen, und Englisch sowohl in Bildung als auch in Medien weit verbreitet ist, gibt es für die meisten Studierenden außerhalb des Unterrichtsraums kaum Berührungspunkte mit der deutschen Sprache. Da ein sehr großer Anteil der Deutschlernenden allerdings den dringenden Wunsch nach mehr Kontakt zu deutschsprachigen Menschen verspürt (vgl. El-Hariri & Jung 2015: 117), scheint der Einsatz von e-Tandems als Ergänzung zum institutionellen Sprachunterricht großes Potenzial in sich zu bergen.

Das Sprachenlernen im Tandem definiert sich dadurch, dass zwei Personen mit unterschiedlichen Erstsprachen miteinander kommunizieren, um „gemeinsam und voneinander zu lernen“ (Brammerts 2005: 10). Dieser Ansatz wird wesentlich durch das Prinzip des autonomen bzw. selbstgesteuerten Lernens bestimmt (vgl. Little 2005: 17). Das Autonomieprinzip besagt, dass die Lernenden selbst bestimmen, was sie wie und wann lernen möchten, und so ihr eigenes Lernen individuell gestalten und steuern (vgl. Brammerts 2005: 10; Little 2005: 17). Aus ebendiesem Grund erachtet Little (2006: 2) diese Art von Lernen als effektiver und effizienter als (extern) gesteuerte und kontrollierte Lernsituationen. Gleichzeitig machen es solche Lernszenarien notwendig, den eigenen Lernprozess zu reflektieren, Lernbedürfnisse und Lernziele zu definieren sowie geeignete Lernstrategien zu entwickeln, wodurch wiederum die Sprach(en)bewusstheit (*language awareness*) gefördert wird (vgl. Little 1997; Luchtenberg 2002; Rampillon 1997).

Darüber hinaus basieren (e)-Tandems auf dem Ansatz des kooperativen Lernens. Durch die Reziprozität bzw. Gegenseitigkeit wird ein hohes Ausmaß an Verantwortungsbewusstsein auf beiden Seiten erforderlich (vgl. z.B. Schmelter 2004; Brammerts & Calvert 2005). Charakteristisch ist auch der non-formale Charakter von Tandemszenarien, die in der Regel außerhalb institutioneller Kontexte bzw. als Ergänzung zum formalen Sprachunterricht stattfinden (vgl. Commission of the European Communities 2001: 4; Overwien 2005: 346). Schließlich nimmt der Kontakt mit einer anderen Kultur einen ganz besonderen Stellenwert beim Sprachenlernen im (e)-Tandem ein (vgl. Bechtel 2010: 285).

Gerade in Kolumbien, wo der Deutschunterricht praktisch ausschließlich in kontextfernen Situationen stattfindet (vgl. Louis & Kammer 2015), scheinen e-Tandems, bei denen der Kontakt virtuell über computerunterstützte Kommunikationskanäle aufgebaut wird (vgl. Cziko 2004), vielversprechend zu sein, geografische, linguistische sowie auch kulturelle Distanzen zu reduzieren.

Im vorliegenden Artikel werden die Erfahrungen von 61 zwischen Oktober 2014 und September 2015 im e-Tandemprogramm eingeschriebenen Deutschlernenden in Kolumbien analysiert. Die Ergebnisse werden daraufhin mit den Resultaten einer vorangegangenen Studie (El-Hariri & Jung 2015) zu den Erwartungen kolumbianischer Studierender von Deutsch als Fremdsprache an das Sprachenlernen im e-Tandem verglichen. Dazu werden in einem ersten Schritt die Ergebnisse der vorhergehenden Studie vorgestellt (Kap. 2). Nach einem Rückblick auf das erste Projektjahr (Kap. 3) werden die Forschungsfragen zur aktuellen Studie sowie das Forschungsdesign kurz erläutert (Kap. 4). Im Anschluss daran werden die Ergebnisse der Untersuchung präsentiert (Kap. 5), mit jenen der vorhergehenden Studie verglichen (Kap. 6) und abschließend diskutiert (Kap. 7).

2. Erwartungen kolumbianischer Deutschlernender an e-Tandems

In der vorhergehenden Untersuchung (El-Hariri & Jung 2015) wurde das Potenzial von e-Tandems zur Überwindung der in der Einleitung erwähnten Distanzen untersucht. In einer Onlinebefragung wurden 164 Deutschlernende in ganz Kolumbien über ihre Beweggründe hinsichtlich der Wahl von Deutsch als Fremdsprache, ihrer Einschätzung der Bedeutung des Kontakts mit Deutschsprachigen sowie ihrer Vorerfahrungen, Einstellungen und Erwartungen im Hinblick auf den Einsatz von e-Tandems als Ergänzung zum institutionellen Deutschunterricht befragt. Die Ergebnisse werden in Folge zusammengefasst dargestellt.

Bei den **Beweggründen für die Wahl von Deutsch als Fremdsprache** stand das Interesse an Sprachen generell bzw. an der deutschen Sprache im Speziellen sowie an deutschsprachigen Ländern (55 %) ganz vorne, dicht gefolgt von beruflich-akademischen Gründen wie etwa ein geplantes Studium oder eine Berufstätigkeit in einem deutschsprachigen Land (50 %). An dritter Stelle fanden sich persönliche Gründe wie die persönliche Herausforderung beim Sprachenlernen oder familiäre Beziehungen (30 %). 12 % der Antworten bezogen sich schließlich auf die wirtschaftliche und politische Bedeutung Deutschlands bzw. der deutschen Sprache.

Kontakt zu Deutschsprachigen wurde von 95 % der Befragten ausdrücklich gewünscht, wobei die Gründe für diesen Wunsch vor allem sprachlich-kommunikative waren, sich also auf die Verbesserung und Vertiefung der im Unterricht erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten richteten.

Was die **Vorerfahrung mit dem Sprachenlernen im (e-)Tandem** betrifft, zeigte sich ein klares Bild: Nur ein kleiner Teil der befragten Lernenden in Kolumbien (13 %) war mit diesem Konzept zumindest theoretisch vertraut. Noch geringer war der Anteil derjenigen, die bereits über Erfahrungen mit diesem Ansatz hatten. Insgesamt hatten 5 % schon einmal in einem *face-to-face* Tandem gelernt, eine einzige Person hatte bereits e-Tandem-Erfahrung. Trotz des geringen Bekanntheitsgrads konnten sich 87 % der Befragten vorstellen, an einem Online-Tandem mit einer deutschsprachigen Person teilzunehmen. Noch größere Zustimmung erhielten *face-to-face* Tandems. 93 % gaben an, gerne Teil eines solchen Austauschs zu sein.

Hinsichtlich der **Studierendenerwartungen** an das Deutschlernen im e-Tandem konnten fünf übergreifende Kategorien von Vor- bzw. Nachteilen definiert werden. Diese umfassen die organisatorische, sprachlich-kommunikative, methodische, soziale und affektive Dimension. Bei den Nachteilen spielte darüber hinaus die technische Komponente des Sprachenlernens im e-Tandem eine bedeutende Rolle (vgl. El-Hariri & Jung 2015: 122-128). Tab. 1 fasst die erwarteten Vor- und Nachteile zusammen.

Tab. 1: Erwartete Vor- und Nachteile

Dimension	Erwartete Vorteile	Erwartete Nachteile
Organisatorisch	Flexibilität: - zeitlich - räumlich Zugänglichkeit: - finanziell - materiell	Terminkoordination Zeitverschiebung
Sprachlich-Kommunikativ	Festigung der Sprachkenntnisse Fehlerkorrektur Alltags- und Umgangssprache	Mangelnde Formalität Mangelnde Sprachkenntnisse - Erstsprache - Zielsprache
Methodisch	Gegenseitigkeit Interaktivität Computerunterstützung - Überwindung von Distanzen - Internet als Ressource Authentizität	Kein direkter pers. Kontakt Computerunterstützung - Ablenkung Fehlender didaktischer Rahmen durch Abwesenheit einer Lehrperson
Sozial	Pers. Austausch Freundschaften	Mangelnde Sympathie Unterschiedliche Interessen
Affektiv	Reduktion von Angst und Nervosität Aufbau von Selbstvertrauen Spaß	Kontaktaufnahme mit unbekannter Person Sicherheit/Privatsphäre Mehr Druck
Technisch	-	Instabile Internetverbindung Schlechte Übertragungsqualität

Die meisten erwarteten Vorteile bezogen sich auf organisatorische (38 %), sprachlich-kommunikative (34 %) und methodische Aspekte (32 %). Bei den Nachteilen lagen methodische (23 %), organisatorische (20 %) und technische (20 %) an den vordersten Stellen. Insgesamt wurden von den Befragten deutlich mehr Vorteile als Nachteile erwartet.

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es zu analysieren, inwiefern sich diese Erwartungen nach einem Projektjahr erfüllt haben. Gleichzeitig wird dabei eine Zwischenevaluation des Einsatzes von e-Tandems als Ergänzung zum formalen Sprachunterricht durchgeführt. Bevor auf die eigentliche Untersuchung eingegangen wird, möchten wir im folgenden Abschnitt zunächst einen kurzen Blick auf die Durchführung unseres e-Tandemprojekts im Studienjahr 2014/2015 werfen.

3. Das e-Tandem-Projekt FAME in Aktion: Ein Jahresrückblick

Ausgehend vom *Sparkling Science* Projekt FAME¹ – Förderung von Autonomie und Motivation durch den Einsatz von e-Tandems – wurden seit Oktober 2014 zahlreiche e-Tandem Partnerschaften initiiert. Das Projekt selbst umfasst Lernende dreier Sprachen aus drei Ländern: Österreich, Frankreich und Kolumbien. Am Kernprojekt nahmen 37 SchülerInnen der Handelsakademie VBS Hamerlingplatz in Wien (19 Französisch-lernende, 18 Spanischlernende), 23 SchülerInnen des Lycée Saint François Xavier in Vannes (Frankreich) und 19 Studierende der Universidad EAN teil. Aufgrund des sehr großen Interesses an einem e-Tandemaustausch seitens der kolumbianischen Lernenden (vgl. El-Hariri & Jung 2015: 121), wurde das Tandemprojekt im zweiten Semester ausgeweitet und auch Studierende der Universität Wien miteinbezogen.

Insgesamt waren im Zeitraum von Oktober 2014 bis September 2015 61 Deutschlernende in Kolumbien für das e-Tandemprogramm angemeldet. 45 davon waren Studierende der Universidad EAN, zehn Lernende am Centro Cultural Austriaco in Medellín, und sechs Lernende nahmen unabhängig von einer Institution am e-Tandemaustausch teil.

Während beider Semester fanden sowohl an den beteiligten österreichischen als auch an den kolumbianischen Einrichtungen persönliche Tandemtreffen bzw. Workshops unter Anwesenheit einer betreuenden Lehrperson statt, in denen sich Teilnehmende über Erfahrungen austauschen konnten, Schwierigkeiten thematisiert und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten besprochen wurden.

Die Organisationsform dieser Präsenzeinheiten gestaltete sich je nach Institution unterschiedlich. An der Projektschule (VBS Hamerlingplatz) wurden diese im Rahmen von FAME-Workshops und somit direkt in den formalen Spanischunterricht integriert abgehalten. An der Universität Wien fanden die e-Tandems sowie die regelmäßigen Treffen im Rahmen einer Lehrveranstaltung (freies Wahlfach) statt.

Die Teilnahme in Kolumbien war jeweils freiwillig und unabhängig von Deutschkursen. An beiden beteiligten kolumbianischen Institutionen wurde zunächst im Februar 2014 ein „Kickoff-Workshop“ abgehalten, bei denen alle Interessierten über die Rahmenbedingungen und den Ablauf des e-Tandemaustauschs informiert wurden. An der Universidad EAN wurden während des Semesters von der Lehrperson monatliche Treffen angeboten, wobei auch die Teilnahme an diesen nicht verpflichtend war. Die Teilnahme am Centro Cultural Austriaco gestaltete sich noch etwas autonomer, da das Institut hier in erster Linie eine Vermittlungsrolle einnahm. Dennoch gab es auch hier in unregelmäßigen Abständen Workshops mit der Möglichkeit zum Austausch.

In den ersten Workshops wurden an allen Institutionen grundlegende Dinge zum Ablauf des Austauschs im e-Tandem erläutert. Dazu zählten die Partnerzuteilung bzw. -auswahl mittels Steckbriefen (nach Interessen und Verfügbarkeit), eine Einführung in das verwendete Kommunikationstool (ooVoo), mögliche Vorgehensweisen bei der Kontaktaufnahme oder Problemlösungsstrategien bei Kommunikationsproblemen. Auch Themen für die ersten e-Tandemsitzungen wurden gemeinsam mit den Lernenden erarbeitet.

Yasmin El-Hariri, Nina Jung & Adriana Angulo (2016), Distanzen überwunden? Eine Evaluation von e-Tandem Erfahrungen Deutschlernender in Kolumbien. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 21: 1, 176-208. Abrufbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/>.

Weitere Treffen wurden wie oben erwähnt von den Institutionen individuell gestaltet. An der VBS in Wien umfassten die Inhalte das Schreiben von Reflexionen im Rahmen eines Lerntagebuchs, die gemeinsame Erarbeitung von Lernaufgaben für e-Tandems und die Diskussion von Erfahrungen und Schwierigkeiten beim Austausch mit den LernpartnerInnen. Gegen Ende des zweiten Semesters wurden im Juni 2015 zum Zwecke einer Zwischenevaluation Gruppendiskussionen durchgeführt, in denen die SchülerInnen über ihre Eindrücke aus dem ersten Projektjahr berichten und in weiterer Folge Verbesserungsvorschläge einbringen konnten.

An der Universität Wien wurden in den wöchentlich stattfindenden persönlichen Treffen zunächst seitens der Studierenden von den Erfahrungen bei der Kontaktaufnahme berichtet. In weiterer Folge erarbeiteten die TeilnehmerInnen Tipps und Tricks für die erste(n) Sitzung(en) sowie eine Themenliste für den Austausch im e-Tandem. Auch hier wurden von den Lernenden – allesamt zukünftige SprachlehrerInnen – Aufgabenvorschläge für e-Tandems entwickelt, getestet und evaluiert.

Auch in Kolumbien tauschten sich die TeilnehmerInnen im Rahmen von e-Tandemtreffen mit der betreuenden Lehrperson aus. Diese Treffen wurden monatlich angeboten und im Durchschnitt von 16 Studierenden besucht. Zu Beginn jedes Termins wurden dabei aktuelle Fragen und etwaige Schwierigkeiten besprochen. In weiterer Folge berichteten die Lernenden über ihre Erfahrungen mit dem Austausch. Darüber hinaus wurden in diesem Rahmen bereits Vorschläge zur Weiterentwicklung und Adaptierung des Programms diskutiert.

Am Centro Cultural Austriaco fanden die Zusammenkünfte etwa monatlich in informellem Rahmen statt. Dabei wurden positive Erfahrungen ebenso wie Schwierigkeiten besprochen, mögliche neue Themen diskutiert und zusätzliche Materialien (Zeitungen, Aufgaben, Lehrwerke, Lernspiele) angeboten.

Die e-Tandemsitzungen selbst wurden von den TeilnehmerInnen hinsichtlich der Lernorganisation, der Lernziele, des Lernprozesses und der Inhalte weitgehend autonom organisiert, wobei sie entweder auf die in den Workshops zur Verfügung gestellten oder selbst erarbeiteten Aufgaben, oder auf in einer Cloud zur Verfügung gestellte Materialsammlungen mit Sprechanlässen und Arbeitsanweisungen zurückgreifen konnten. Die Lehrpersonen sowie das Projektteam standen während dieser Zeit als Mentorinnen bzw. als Ansprechpartnerinnen bei Problemen zur Verfügung. Durch den regelmäßigen Austausch in den oben erwähnten Treffen wurde diese Möglichkeit von den Lernenden bei Bedarf gerne wahrgenommen.

Die Inhalte der e-Tandemsitzungen waren sehr breit gefächert und umfassten unter anderem folgende, in Lerntagebüchern sowie schriftlichen und mündlichen Berichten sowohl in Österreich als auch in Kolumbien häufig erwähnte, Themenbereiche:

- Ausbildung, Studium, Beruf & Arbeit
- Freizeit, Hobbys (inkl. Wochenendaktivitäten, Nachtleben)
- Länder & Reisen (bereiste Orte, Wünsche, Pläne)
- Kolumbien vs. Österreich (Vergleiche, Traditionen, soziopolitische Situation)
- Sprachliches (konkrete Thematisierung linguistischer Inhalte wie Grammatik, Wortschatz etc.)
- Persönliches (Familie, Religion, Alter, Freunde, Wohnen, Interessen, Haustiere, Beziehungen, ...)
- Musik, Buch, Film
- Aktuelles und Präzentes (aktuelle Nachrichten, Bezugnahme auf frühere Gespräche bzw. auf etwas im Video Sichtbares)
- Alltägliches, Tagesablauf

Auch die Entscheidung über die Verwendung der Sprachen, also wann und in welchem Ausmaß welche der beiden Sprachen zum Einsatz kam, erfolgte in den jeweiligen e-Tandems auf selbstorganisierter Basis und unterschied sich daher von Paar zu Paar. Wie aus dem persönlichen Austausch bei den oben beschriebenen Gruppentreffen sowie aus den TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellten Aufnahmen ersichtlich wurde, gab es hier zahlreiche verschiedene Ansätze. Während manche auf eine strikte Trennung beider Sprachen achteten, wurde in vielen e-Tandempartnerschaften öfter zwischen den Sprachen gewechselt. Wieder andere Lernende entschieden sich für eine

durchgehend zweisprachige Kommunikation, bei welcher die Lernenden ausschließlich die jeweilige Zielsprache verwendeten.

Die vorliegende Studie richtet sich ausschließlich auf das Lernen des Deutschen in e-Tandems. Genauere Untersuchungen sowohl über den Ablauf von e-Tandems im Allgemeinen als auch zur Sprachverwendung in solchen Kooperationen befinden sich im Moment in Vorbereitung.

4. Methodische Vorgehensweise

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist, die Erfahrungen von Deutschlernenden in Kolumbien mit dem Sprachenlernen im e-Tandem zu analysieren und diese in weiterer Folge mit den in der vorangegangenen Studie (El-Hariri & Jung 2015) erhobenen Einstellungen und Erwartungen zu vergleichen.

Darüber hinaus dient die Untersuchung der Evaluation eines einjährigen e-Tandemaustauschs, mit Hilfe derer zukünftige Kooperationen verbessert werden sollen.

4.1. Forschungsfragen

Um die Erfahrungen der Studierenden von Deutsch als Fremdsprache in Kolumbien mit dem Sprachenlernen im e-Tandem zu analysieren, wurden folgende konkreten Forschungsfragen formuliert:

1. Inwieweit wurden die Erwartungen der Lernenden an das Sprachenlernen im e-Tandem erfüllt?
2. Mit welchen Schwierigkeiten wurden die Lernenden konfrontiert?
3. Welche positiven und negativen Aspekte spielten für die kolumbianischen Lernenden in Bezug auf das Sprachenlernen im e-Tandem eine besonders bedeutende Rolle? Inwiefern?
4. Wie können Sprachlernszenarien im e-Tandem verbessert werden?
5. Inwiefern entsprachen die Erfahrungen im e-Tandem den anfänglichen Erwartungen?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurde eine Onlinebefragung unter allen Studierenden in Kolumbien, die am e-Tandemaustausch zwischen kolumbianischen und österreichischen Lernenden teilgenommen hatten, durchgeführt.

4.2. Methode

Zwischen Oktober 2014 und September 2015 waren insgesamt 61 Deutschlernende für eine Kooperation mit Spanischlernenden in Österreich angemeldet. Obwohl nicht all diese Personen im Endeffekt tatsächlich an einem e-Tandemaustausch teilgenommen haben, wurde allen im oben erwähnten Zeitraum eingeschriebenen Studierenden ein Link zur Onlinebefragung mit der Bitte um Teilnahme zugesendet.

Der Onlinefragebogen bestand aus fünf Teilen mit insgesamt 23 Fragen (s. Anhang). Dabei handelte es sich um 9 Multiple-Choice-Fragen und 14 offene Fragen. Der erste Teil umfasste allgemeine Fragen zur Teilnahme am e-Tandem (Gründe für die Anmeldung, Dauer der Teilnahme, Wunsch nach Fortführung). Der zweite Teil bezog sich auf organisatorische Aspekte des e-Tandems (kam ein Austausch zustande, wie lange dauerte der Austausch, Anzahl der e-TandempartnerInnen, Zufriedenheit mit der Organisation). Den Kern der Befragung bildete der dritte Teil, in dem es ganz konkret um die Erfahrungen im e-Tandem ging. Hier wurden die Erwartungen der Studierenden an den e-Tandemaustausch sowie der Grad der Erfüllung derselben erfragt. Außerdem konnten hier erlebte Schwierigkeiten ebenso wie die subjektiv positiven und negativen Erfahrungen während des Austauschs erläutert werden. Im vierten Teil wurde erhoben, inwieweit die Befragten einen e-Tandemaustausch weiterempfehlen würden. Darüber hinaus wurde den TeilnehmerInnen hier die Möglichkeit geboten, Verbesserungsvorschläge einzubringen. Den abschließenden fünften Teil des Fragebogens bildeten persönliche Daten. Der komplette Fragebogen ist im Anhang sowohl in der spanischen Originalversion als auch in deutscher Übersetzung verfügbar.

Durchgeführt wurde die Befragung zwischen Oktober und November 2015.

Die Analyse der erhobenen quantitativen Daten erfolgte deskriptiv-statistisch. Qualitative Daten aus den Antworten auf die offenen Fragen wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. Dazu sichtetten zwei Autorinnen zunächst die Textantworten, woraufhin gemeinsam Kategorien erarbeitet wurden. In einem zweiten Schritt wurden die Daten von beiden getrennt voneinander kodiert und anschließend zusammengeführt, um Abweichungen zu überprüfen und in weiterer Folge zu eliminieren.

5. Ergebnisse

Insgesamt nahmen 38 Personen an der Onlinebefragung teil. 26 Teilnehmende waren weiblich und zehn männlich. Zwei Personen gaben kein Geschlecht an. Das Durchschnittsalter der Befragten betrug 22 Jahre, wobei die jüngste Person 18 und die älteste 40 Jahre alt war. Zwei Drittel der Befragten waren über die Universidad EAN im e-Tandemprogramm involviert, wo sie auch ihre Deutschkenntnisse erworben hatten. Sechs Personen lernten die Sprache an anderen Institutionen (Universidad Nacional de Colombia, Centro Cultural Austriaco, Goethe Institut Kolumbien, Universidad Antonio Nariño, Universidad del Valle), eine Person hatte ihre Sprachkenntnisse in Deutschland erworben und drei Personen machten keine Angaben zu dieser Frage. Tab. 2 gibt eine Übersicht über die BefragungsteilnehmerInnen.

Tab. 2: Übersicht über die BefragungsteilnehmerInnen

		n	%
Geschlecht	männlich	10	26,3
	weiblich	26	68,4
	keine Angabe	2	5,3
Alter	unter 20	9	23,7
	20-24	20	52,6
	25-30	3	7,9
	über 30	3	7,9
	keine Angabe	3	7,9
Institution	EAN	28	73,7
	Andere	7	18,4
	keine Angabe	3	7,9
e-Tandem Teilnahme	Ja	36	94,7
	Nein	2	5,3
Gesamt		38	100

5.1. Teilnahme am e-Tandem

Zwar richtete sich die Befragung ausdrücklich an alle 61 Lernenden, die Interesse an einem Austausch im e-Tandem bekundet hatten, tatsächlich nahmen allerdings zu einem großen Teil Personen an der Befragung teil, die auch tatsächlich an einem e-Tandem teilgenommen hatten: Von allen 38 InformantInnen gaben lediglich zwei an, dass keine Kooperation mit einer österreichischen Person zustande gekommen war (Frage 1). Von den verbleibenden 36 Personen hatten 14 zwei volle Semester (Oktober 2014-Juni 2015) an einem e-Tandem teilgenommen, weitere 14 Personen tauschten sich im oben genannten Zeitraum ein Semester lang mit ihren PartnerInnen in Österreich aus und für zwei Personen betrug die Dauer des Austauschs weniger als ein Semester (s. Abb. 2).

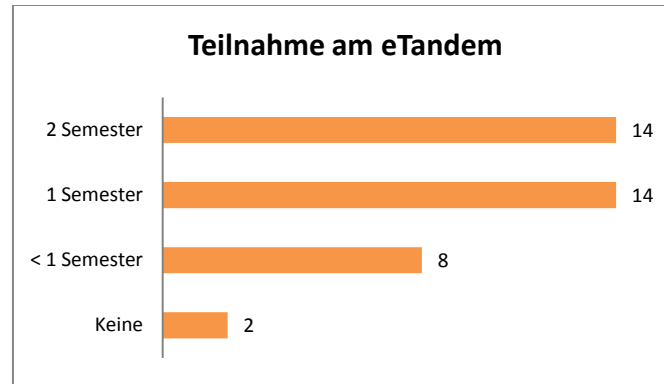


Abb. 2: Teilnahme am e-Tandem

Knapp zwei Drittel der Teilnehmenden setzten die Zusammenarbeit mit ihren PartnerInnen auch im folgenden 3. Projektsemester (2015-II bzw. Wintersemester 2015/16) fort (Frage 4). Unter den Gründen, die gegen eine Weiterführung des Austauschs angeführt wurden (Frage 5), fanden sich an erster Stelle organisatorische (keine bzw. zu wenig Zeit, Zeitverschiebung). Mehrfach erwähnt wurde außerdem, dass der Kontakt zur anderen Person nicht aufrechterhalten werden konnte. Eine Person nannte mangelndes Interesse, eine weitere gab an, nicht mehr Deutsch zu lernen. Auch Kooperationen von weniger als einem Semester waren auf die oben genannten Gründe zurückzuführen (ungleiche Semesteraufteilung in Kolumbien und Österreich, mangelnde zeitliche Verfügbarkeit, schwieriger Kontaktaufbau zur anderen Person, mangelnde Motivation und persönliche Gründe).

Bezüglich der Anzahl an e-TandempartnerInnen (Frage 6) blieben fast drei Viertel der Teilnehmenden (26 TeilnehmerInnen) über die gesamte Dauer des Austauschs mit ein und derselben Person in Kontakt. zehn Lernende wechselten während der Laufzeit die Person, was bei fast allen auf mangelnde Kooperation bzw. Ausfall der anderen Person zurückzuführen war (Frage 7).

5.2. Zufriedenheit mit der e-Tandem-Organisation

Was die Zufriedenheit der Beteiligten mit der Organisation des e-Tandemaustauschs seitens der Institutionen (Fragen 8 & 9) betrifft, kann ein relativ positives Bild gezeichnet werden (Abb. 3).

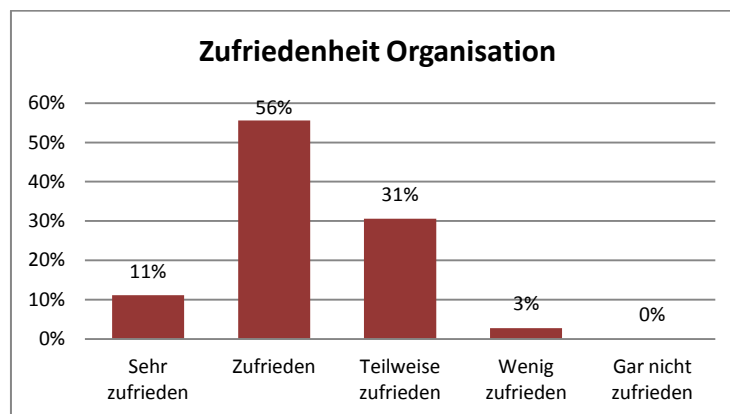


Abb. 3: Zufriedenheit mit der e-Tandem-Organisation

Zwei Drittel der Befragten (67 %) zeigten sich mit der Organisation der e-Tandems zufrieden oder sehr zufrieden. Insgesamt wurde das Engagement der beteiligten Institutionen und Lehrpersonen positiv bewertet, die Teilnehmenden fühlten sich gut informiert und konnten in vielerlei Hinsicht (sprachlich, persönlich, kulturell) vom Austausch profitieren. Kritik gab es in erster Linie an organisatorischen Aspekten, auf die die Institutionen kaum bis keinen Einfluss hatten, wie etwa die schwierige Zeiteinteilung.

Diese terminlichen Schwierigkeiten wurden auch von denjenigen Personen erwähnt, die angaben, teilweise zufrieden mit der Organisation gewesen zu sein. Hinzu kamen bei diesen elf Personen auch mangelnde Kontinuität im Kontakt mit den PartnerInnen in Österreich, sei es aufgrund oben genannter Probleme bei der Zeiteinteilung oder aber, weil sich die andere Person nicht mehr meldete. Auch eine ungünstige Zuteilung der PartnerInnen (Mangel an Sympathie, Altersunterschied, Niveauunterschied) wurde in diesem Zusammenhang erwähnt. Zwei Personen fühlten sich „verloren“ bzw. desinformiert, weil sie nicht bei den oben erwähnten Tandemtreffen mit der Lehrperson anwesend waren.

Eine Person zeigte sich mit der Organisation wenig zufrieden. Auch von dieser Person wurde der Zeitfaktor betont:

(1) Considero que la niña de Austria es muy amable y con quién puedo hablar de muchos temas en común, sin embargo en la última etapa ha sido difícil comunicarnos por los horarios y por ello no ha sido muy buena la comunicación. Creo que una forma de optimizar el programa es al colocar aunque sea una hora fija durante nuestros horarios de la universidad y que al igual se puedan utilizar computadores para hacerlo y de esta manera hablaríamos 1 vez por semana. (NR, 22, f)²

(Ich finde, dass das Mädchen in Österreich sehr nett ist und dass wir über viele gemeinsame Themen sprechen können, aber in der letzten Etappe war es wegen der unterschiedlichen Zeitpläne schwierig, uns in Verbindung zu setzen, und deswegen war die Kommunikation nicht sehr gut. Ich denke, eine Form, das Programm zu optimieren, wäre, einen fixen Termin einzuplanen, auch wenn es während der Zeit in der Uni ist, genauso könnte man Computer dafür nutzen, und so könnten wir einmal pro Woche sprechen.)

Insgesamt war die Organisation seitens der Institutionen also zu einem sehr großen Teil zufriedenstellend für die Beteiligten. Auftretende Einschränkungen waren in erster Linie auf Schwierigkeiten innerhalb der e-Tandems selbst zurückzuführen.

5.3. Erfahrungen im e-Tandem

Im dritten Teil des Fragebogens wurden die 36 Personen, die zwischen Oktober 2014 und September 2015 an einem e-Tandemaustausch teilgenommen hatten, hinsichtlich ihrer Erfahrungen im e-Tandem befragt. Die Dauer der Teilnahme, die zwischen einigen Wochen und zwei Semestern lag (siehe oben), war dabei unwesentlich.

5.3.1. Erwartungen und ihre Erfüllung

In Fragen 10 und 11 wurden die TeilnehmerInnen zu ihren Erwartungen an das Sprachenlernen e-Tandem, und inwieweit sich diese erfüllt haben, befragt. Der wichtigste Grund für die Teilnahme war mit 31 Nennungen (86 %) der sprachlich-kommunikative Aspekt. An zweiter und dritter Stelle folgten der Kontakt mit deutschsprachigen Personen bzw. allgemein das Kennenlernen neuer Menschen (19 Erwähnungen; 53 %) sowie der kulturelle Austausch (14 Erwähnungen; 39 %). Von 4 Personen (11 %) wurden schließlich affektive Faktoren wie der Abbau von Angst oder mehr Spaß am Sprachenlernen genannt.

In einem weiteren Schritt wurden die TeilnehmerInnen gefragt, inwieweit sich ihre Erwartungen erfüllt hatten (Frage 11). Mit 19 Personen gab hier mehr als die Hälfte an, dass ihre Erwartungen total bzw. größtenteils erfüllt wurden. Für 42 % der Befragten (15 Personen) erfüllten sich die Erwartungen teilweise, für zwei Personen nur wenig (s. Abb. 4).

Yasmin El-Hariri, Nina Jung & Adriana Angulo (2016), Distanzen überwunden? Eine Evaluation von e-Tandem Erfahrungen Deutschlernender in Kolumbien. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 21: 1, 176-108. Abrufbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/>.

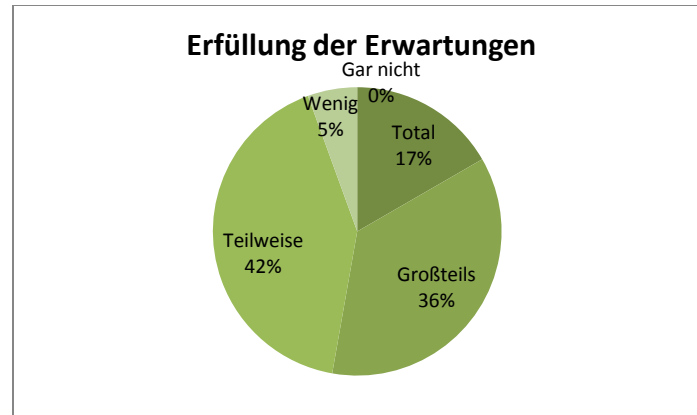


Abb. 4: Erfüllung der Erwartungen

Inhaltlich konnten die Antworten auf die erläuternde Frage 12 in folgende Kategorien eingeteilt werden (siehe auch Abb. 5):

- Konstanz/Ausmaß des Kontakts
- Sprachlernerfolg
- Kultureller Austausch
- Affekt/Gefühlsebene
- Methodik/Aktivitäten
- Technik
- Soziales

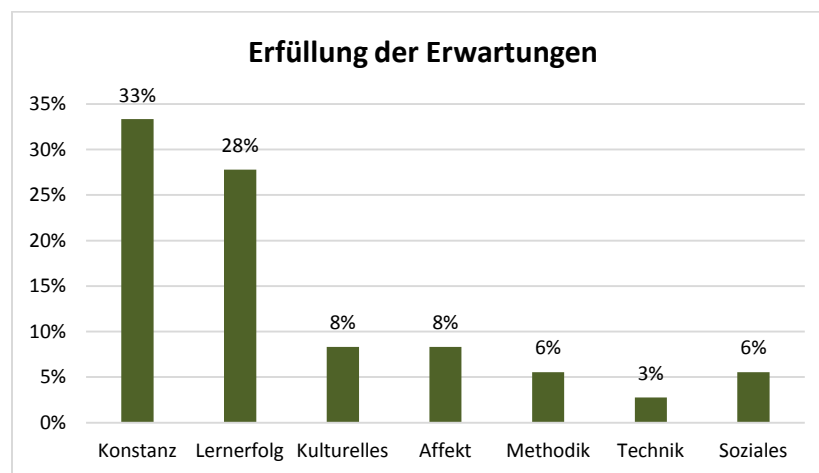


Abb. 5: Erfüllung der Erwartungen – Verteilung der Kategorien

Der größte Teil aller Nennungen bezog sich dabei auf die Konstanz des e-Tandemaustauschs bzw. auf das Ausmaß des Kontakts mit den PartnerInnen in Österreich (33 % aller Befragten). An zweiter Stelle folgen mit 10 Erwähnungen (28 %) Ausführungen zum Sprachlernerfolg. Von vergleichsweise relativ geringer Bedeutung waren hier der kulturelle Austausch und affektive Faktoren (Spaß, Angstverlust) mit jeweils 3 Nennungen (8 %), methodische und soziale Aspekte (jeweils 2 Nennungen bzw. 6 % der Befragten) sowie technische Schwierigkeiten (1 Angabe).

Insgesamt gaben sechs Personen an, dass die Lernerfahrung im e-Tandem ihren Erwartungen absolut entsprochen und sie sehr viel gelernt hatten, sowohl sprachlich als auch hinsichtlich der Kultur der anderen Person (s. Bsp. 2 & 3).

(2) He mejorado mi alemán en cuanto a la pronunciación, el vocabulario y la fluidez. Además, he aprendido sobre la cultura austriaca, lo cual me ha ayudado a comprender más el idioma. (XX, keine pers. Daten angegeben)

(Ich habe mein Deutsch im Hinblick auf die Aussprache, das Vokabular und das flüssige Sprechen verbessert. Außerdem habe ich viel über die österreichische Kultur gelernt, was mir geholfen hat, die Sprache besser zu verstehen.)

(3) Me ha encantado. (TU, 20, f)

(Ich war begeistert.)

Für 23 Personen (36 %) erfüllten sich die Erwartungen zu einem großen Teil. Auch hier können in den Erläuterungen zur Antwort hauptsächlich positive Kommentare hinsichtlich des Lernerfolgs und des persönlichen Austauschs mit deutschsprachigen Lernenden gefunden werden. Abschlüsse mussten in erster Linie wegen zu wenig Kontinuität im Austausch – oft aufgrund zeitlich-organisatorischer Schwierigkeiten – gemacht werden (s. Bsp. 4). Mehrere Befragte hätten sich einen intensiveren Austausch mit ihren TandempartnerInnen in Österreich gewünscht (s. Bsp. 5).

(4) Creo que la diferencia horaria impide que uno pueda tener una experiencia completa. Pero lo poco que he podido participar, ha sido totalmente satisfactorio. (EO, 19, f)

(Ich glaube, dass die Zeitverschiebung ein optimales Austauscherelebnis verhindert. Aber in der wenigen Zeit, in der ich teilnehmen konnte, war ich vollkommen zufrieden.)

(5) Se ha cumplido la expectativas que tenia inicialmente, aunque como lo mencioné en una respuesta anterior, hubiera querido tener mas tiempo de práctica. (AO, 37, m)

(Meine Eingangserwartungen haben sich erfüllt, obwohl ich, wie ich schon in einer vorigen Antwort erwähnt habe, gerne mehr Zeit zum Üben gehabt hätte.)

Eine Person drückte den Wunsch nach mehr Aktivitäten aus:

(6) Podría desarrollarse actividades más dinamicas y divertidas para que ambas culturas puedan tener una experiencia más enriquecedora. (REa, 21, f)

(Man könnte dynamischere und interessantere Aktivitäten entwickeln, damit beide Kulturen eine noch bereicherndere Erfahrung machen können.)

Mit 15 Befragten empfand die Mehrheit der Lernenden, dass sich ihre Erwartungen nur teilweise erfüllt hatten. Auch hier bezog sich ein Großteil der Begründungen auf mangelnde Kontinuität im e-Tandem (s. Bsp. 7) und daraus folgend auf zu wenige Möglichkeiten, mit der anderen Person zu interagieren (Bsp. 8) und so die eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu festigen und zu verbessern (Bsp. 9).

(7) He podido poner en práctica lo que aprendo, pero el contacto no es muy constante. (LB, 18, f)

(Ich habe das, was ich lerne, anwenden können, aber der Kontakt ist nicht sehr beständig.)

(8) considero que el proyecto es muy buena pero aun falta mayor interacción con las personas de Viena puesto que no es muy intensiva la comunicación con ellos. (LA, 20, f)

(Ich finde das Projekt sehr gut, aber es bräuchte mehr Interaktion mit den Personen aus Wien, weil die Kommunikation mit ihnen nicht sehr intensiv ist.)

(9) Debido a que no estuve en constante comunicación con mi tándem, siento que no pude reforzar muchas áreas. (NA, 22, f)

(Weil ich nicht im ständigen Kontakt mit meinem Tandem war, habe ich den Eindruck, dass ich nicht so viele Bereiche verbessern konnte.)

Auch Verbindungsprobleme (s. Bsp. 10) wurden in diesem Zusammenhang thematisiert, ebenso wie Schwierigkeiten bzw. Unstimmigkeiten mit der anderen Person bzw. bei der Partnereinteilung (s. Bsp. 11-13).

(10) Esperaba mejorar mi conocimiento y habilidades pero esto no pudo ser por la falta de constancia y el fallo en la conexión a internet. (RN, 18, f)

(Ich habe gehofft, mein Wissen und meine Fähigkeiten zu verbessern, aber das hat wegen der mangelnden Beständigkeit und der versagenden Internetverbindung nicht funktioniert.)

(11) Me parece que mi compañera no fue bien asignada ya que había una buena diferencia de edad. (SN, 24, m)

(Ich glaube, dass die Zuteilung meiner Partnerin nicht so gut war, es gab einen großen Altersunterschied.)

(12) a veces no me gusta mi compañera. (TG, 19, f)

(Manchmal mag ich meine Partnerin nicht.)

(13) Porque en el segundo semestre no me fue asignado otra persona, a pesar de que yo seguía inscrita en el programa. (RU, 23, f)

(Weil ich im zweiten Semester keine Person zugeteilt bekommen habe, obwohl ich noch ins Programm eingeschrieben war.)

Schließlich erfüllten sich für zwei Teilnehmende nur wenige Erwartungen. Bei beiden lag auch hier der Grund in unzureichendem Kontakt mit der anderen Person, bei einer auch in mangelndem Interesse (Bsp. 14):

(14) Nunca se plantearon encuentros por Skype u otros medios y de igual forma jamás se notó el interés por parte de ella para aprender español. (CI, 25, m)

(Es sind nie Treffen über Skype oder andere Kommunikationsmedien zustande gekommen, ebenso hat man ihrerseits nie Interesse, Spanisch zu lernen, wahrgenommen.)

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich für mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen die Erwartungen an das e-Tandem erfüllten. Zu Abstrichen kam es meist aufgrund organisatorischer Gründe (Terminfindung, Mangel an Kontinuität), in geringem Ausmaß aufgrund fehlender Aufgabenstellungen, Verbindungsproblemen oder Schwierigkeiten mit der anderen Person.

5.3.2. Schwierigkeiten

In Frage 13 wurden die InformantInnen hinsichtlich der von ihnen erlebten Schwierigkeiten im Zuge des e-Tandemaustauschs befragt. Analog zur vorhergehenden Untersuchung (vgl. El-Hariri & Jung 2015: 122) ließen sich diesbezüglich folgende Kategorien definieren:

- organisatorisch
- methodisch

- technisch
- sozial
- sprachlich-kommunikativ

Im Gegensatz zur ersten Befragung konnten an dieser Stelle keine Erwähnungen identifiziert werden, die sich deutlich auf affektive Aspekte des e-Tandems bezogen. Die folgende Grafik (Abb. 6) gibt einen Überblick über die Verteilung der in den e-Tandems erlebten Schwierigkeiten:

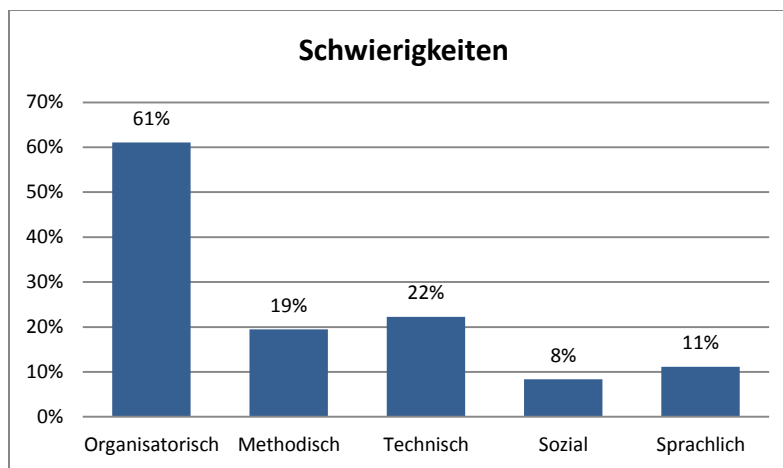


Abb. 6: Erlebte Schwierigkeiten im e-Tandem

Wie aus der Darstellung ersichtlich, bezogen sich die meisten Nennungen auf **organisatorische** Schwierigkeiten. Diese Kategorie umfasst zu allererst Probleme, die sich aufgrund der Zeitverschiebung zwischen den beiden Kontinenten ergeben, was die terminliche Koordination der e-Tandems erschwert. Ein weiterer – ebenfalls temporaler – Aspekt war die mangelnde zeitliche Verfügbarkeit aufgrund anderweitiger Verpflichtungen (s. Bsp. 15).

(15) La diferencia de horas, ya que uno tambien tenia que dedicarle tiempo para las otras materias, entonces mas el horario se dificultaba. (UN, 22, f)

(Der Zeitunterschied, weil man auch Zeit für die anderen Fächer aufwenden musste, wurde die Zeitplanung noch schwieriger.)

Unter **methodischen** Schwierigkeiten wurden Aspekte zusammengefasst, die sich ganz konkret auf die Grundlagen des Sprachenlernens im e-Tandem wie Reziprozität (beidseitiges Engagement und Verantwortungsbewusstsein) sowie Autonomie bzw. Selbststeuerung, bezogen. Sieben TeilnehmerInnen nannten Probleme in dieser Hinsicht.

Die Reziprozität im e-Tandem drückt sich in erster Linie durch beidseitiges Engagement aus. Kommt es hier zu einem Ungleichgewicht, beispielsweise durch mangelndes Interesse (Bsp. 16) oder Verantwortungsbewusstsein (Bsp. 17) einer der beiden Personen, gerät das e-Tandem in Schiefelage.

(16) Debe haber interés y tiempo de parte y parte para que se pueda desarrollar [...]. (GA, 20, f)

(Es muss auf beiden Seiten Interesse und Zeit vorhanden sein, damit es funktioniert [...].)

(17) Creo que lo que faltó fue compromiso. (TE, 20, f)

(Ich glaube, was gefehlt hat, war Verbindlichkeit.)

Autonomie und Selbststeuerung betrifft den gesamten Lernprozess im e-Tandem, von der Organisation der e-Tandemsitzungen bis hin zur Auswahl der Materialien. Gerade hinsichtlich letzterer wünschten sich viele Lernende mehr Begleitung (s. Bsp. 18 & 19):

(18) No hay actividades innovadoras o divertidas. (REb, 21, f)

(Es gibt keine innovativen oder unterhaltsamen Aktivitäten.)

(19) [...] se deben plantear metas o tareas que cumplir (GA, 20, f)

([...] man sollte Ziele oder zu erfüllende Aufgaben formulieren.)

22 % der Befragten (acht Personen) erwähnten **technische** Probleme während des e-Tandemaustauschs. Diese Schwierigkeiten bezogen sich einerseits auf die verwendete Plattform (ooVoo) (Bsp. 20), andererseits generell auf die nicht immer hinlängliche Internetverbindung und damit verbundene Kommunikationsschwierigkeiten (Bsp. 21).

(20) [...] Inicialmente, el programa oovoo tenia fallas técnica. (BD, 18, m)

([...] Anfangs hatte das Programm ooVoo technische Störungen.)

(21) [...] estábamos perdiendo conexión [...]. (TE, 20, f)

([...] die Internetverbindung brach immer wieder ab [...].)

Die **soziale** Dimension im Hinblick auf die e-Tandemerfahrungen bezieht sich auf die persönliche Ebene zwischen den beteiligten Personen. Schwierigkeiten in diesem Bereich wurden von drei Personen thematisiert. Diese umfassten die Ungeduld einer Partnerin, unterschiedliche Lebensanschauungen aufgrund eines großen Altersunterschieds sowie generell wenige Gemeinsamkeiten mit der anderen Person.

Schließlich sahen sich vier Personen mit **sprachlich-kommunikativen** Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählten zu geringe Kenntnisse bzw. große Niveauunterschiede in den jeweiligen Sprachen sowie allgemeine Kommunikationsschwierigkeiten, wie das folgende Beispiel 22 veranschaulicht:

(22) Que ninguna de nosotras sabia como actuar o de qué hablar, pero eso se fue resolviendo a medida que avanzó el intercambio. (XX, keine persönlichen Daten angegeben)

(Dass keine von uns wusste, wie wir uns verhalten oder worüber wir sprechen sollten, aber das hat sich im Laufe des Austauschs gelegt.)

Insgesamt bezog sich also mit 61 % ein Großteil der erlebten Schwierigkeiten auf organisatorische Aspekte, insbesondere auf die zeitliche Organisation und Koordination der e-Tandems. Technische Probleme mit der Internetverbindung oder dem verwendeten Programm und methodische Schwierigkeiten (Reziprozität, Autonomie) wurden von jeweils weniger als einem Viertel der Befragten erwähnt. Sprachlich-kommunikative sowie soziale Probleme spielten lediglich für vier bzw. drei Personen eine Rolle.

5.3.3. Tops & Flops im e-Tandem

In zwei weiteren Fragen (14 & 15) wurden die TeilnehmerInnen befragt, welche Aspekte des Sprachenlernens im e-Tandem ihnen am besten und welche am wenigsten gefallen hatten. Auch hier konnten die Antworten wieder analog zur vorangegangenen Studie (vgl. El-Hariri & Jung 2015: 122) in Kategorien eingeteilt werden. Diese entsprechen wiederum den oben genannten Kategorien der Schwierigkeiten. Zusätzlich spiegelt sich hier nun auch die affektive Komponente wider (Abb. 7).

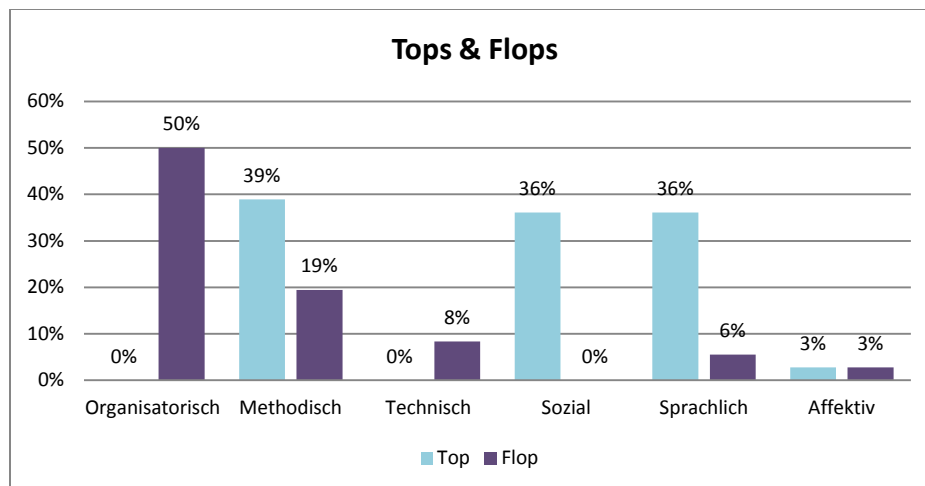


Abb. 7: Tops & Flops im e-Tandem

Hinsichtlich der besonders **positiv** wahrgenommenen Aspekte kann beobachtet werden, dass methodische (39 %), soziale (36 %) und sprachlich-kommunikative Vorteile (36 %) weitgehend ausgeglichen waren. Eine einzige Antwort bezog sich auf die affektive Dimension des Lernens im e-Tandem.

Wie auch bei den Ergebnissen zu den Schwierigkeiten (Frage 13) umfassten methodische Gesichtspunkte auch in Frage 14 all diejenigen Merkmale, die direkt dem e-Tandem als Sprachlernansatz zugeschrieben werden können. Hier hatte den Lernenden der Kontakt mit einer muttersprachlichen Person (s. Bsp. 23), die Gegenseitigkeit im Lernprozess (Bsp. 24), sowie das verwendete Medium und dessen Möglichkeiten (Bsp. 25) am besten gefallen.

(23) La facilidad de practicar con alguien nativo un idioma que no es fácil que la gente de tu país lo hable. (NA, 22, f)

(Einfach so mit einem Muttersprachler eine Sprache zu üben, die nicht einfach ist, und die die Leute in deinem Land nicht sprechen.)

(24) poder hablar con una persona que podía enseñarme alemán y yo a ella español. (LA, 20, f)

(Mit einer Person sprechen zu können, die mir Deutsch und der ich Spanisch beibringen konnte.)

(25) tuvimos la oportunidad de enviarnos videos mostrando la ciudad, lugares turísticos, monedas, billetes, hacer comparaciones de precios en alimentos. (NN, 27, f)

(Wir hatten die Möglichkeit, uns Videos zuzuschicken, die die Stadt, touristische Orte, Münzen und Geldscheine zeigten, und wir haben die Lebensmittelpreise verglichen.)

Die soziale Dimension bezieht sich immer auf die persönliche Beziehung zwischen den teilnehmenden Personen, und zwar über den reinen sprachlichen Austausch hinausgehend oder unabhängig davon (s. Bsp. 26 & 27). Der sprachliche Aspekt steht dabei nicht im Vordergrund.

(26) Poder hablar con una persona de mi edad, que esta viviendo algo parecido y que me contaba muchas cosas de su vida allá. (AL, 20, f)

(Mit einer Person in meinem Alter zu sprechen, die ähnlich wie ich lebt und die mir viel über ihr Leben dort erzählt hat.)

(27) [...] y por supuesto conocer proyectos y hacer amigos. (NN, 27, f)

([...] und natürlich Projekte kennenlernen und Freunde finden.)

Sprachliche Aspekte wurden von 13 Personen als herausragend positiv erwähnt. Hier ging es in erster Linie um die praktische Anwendung der gelernten Kenntnisse und Fertigkeiten (s. Bsp. 28-30):

(28) [...] me ayudo a mejorar mi alemán. (DS, k.A., f)

([...] es hat mir geholfen, mein Deutsch zu verbessern.)

(29) [...] El haber podido practicar mi alemán. (RO, 19, m)

([...] Deutsch geübt haben zu können.)

(30) [...] que pude hablar en aleman mucho mas de lo que normalmente hago. (TG, 19, f)

([...] dass ich viel mehr Deutsch sprechen konnte, als ich es normalerweise mache.)

Eine einzige Person nahm Bezug auf die affektive Komponente des Sprachenlernens im e-Tandem (Vertrauen) (s. Bsp. 31):

(31) [...] fue agradable las pocas veces porque las conversaciones era como de amigos, se sentía confianza [...]. (TE, 20, f)

([...] die wenigen Male waren sehr angenehm, weil die Unterhaltungen freundschaftlich waren, man hat Vertrauen gespürt.)

Auf die Frage, was ihnen **am wenigsten** gefallen hatte, bezogen sich 50 % der TeilnehmerInnen mit ihren Antworten auf organisatorische Aspekte, wobei in erster Linie die zeitliche Organisation der e-Tandems (Zeitverschiebung, zeitliche Verfügbarkeit) ausschlaggebend war. Die Befragten gaben einerseits an, dass sich die Terminfindung schwierig gestaltete. Andererseits bedauerten mehrere, nicht mehr Zeit für den e-Tandemaustausch zur Verfügung gehabt zu haben bzw. zu haben (s. Bsp. 32 & 33).

(32) Pienso que el tiempo no esta a favor, porque son muy pocas las semanas que se pueden compartir. (NN, 27, f)

(Ich glaube, die Zeit ist ungünstig, denn es sind sehr wenige Wochen, die man gemeinsam hat.)

(33) El poco tiempo que pude hacer uso de esta herramienta. (AO, 37, m)

(Die wenige Zeit, in der ich dieses Tool benutzen konnte.)

An zweiter Stelle standen mit 19 % (sieben Nennungen) methodische Aspekte, die sich hier hauptsächlich auf die Selbststeuerung (zu große Autonomie, zu wenig Integration in den Unterricht) bezogen (s. Bsp. 34 & 35).

(34) Debería de haber un seguimiento o algo que nos obligara a las dos personas a estar en un constante contacto y no solo el hablar por gusto. Trabajos que nos ayuden con la gramática. (BD, 18, m)

(Es sollte eine Art Überprüfung geben, die beide Personen dazu anhält, ständigen Kontakt zu halten, und man sollte nicht nur zum Spaß sprechen. Aufgaben, die uns bei der Grammatik helfen.)

(35) El programa es bueno, pero creo que necesitaría de actividades más llamativas para integrarnos. (EO, 19, f)

(Das Programm ist gut, aber es bräuchte ansprechendere Aktivitäten zur Integration.)

Einige Antworten nahmen auf fehlende Verlässlichkeit der anderen Person Bezug (Prinzip der Gegenseitigkeit) (Bsp. 36 & 37):

(36) Que no se cumplieron mis expectativas y no hubo compromiso. (RN, 18, f)

(Dass sich meine Erwartungen nicht erfüllt haben und es keine Verbindlichkeit gab.)

(37) la falta de interés, ya que se afectaba el objetivo del curso. (NA, 22, f)

(das fehlende Interesse, da es das Ziel des Kurses beeinflusst hat.)

Technische Aspekte wurden von drei Personen als Antwort auf diese Frage erwähnt, und bezogen sich einerseits auf allgemeine Verbindungsprobleme (s. Bsp. 38), andererseits auf die verwendete Kommunikationsplattform (Bsp. 39):

(38) Los medios de comunicación fallaron en varias ocasiones. (AV, 20, m)

(Die Kommunikationsmedien haben mehrere Male versagt.)

(39) La plataforma fue lo que menos me gusto. (TE, 20, f)

(Die Plattform hat mir am wenigsten gefallen.)

Zwei Befragte empfanden, dass sie sich sprachlich im e-Tandem nicht entfalten bzw. ihre Kenntnisse nicht anwenden oder verbessern konnten.

Eine Person erwähnte schließlich, dass sie sich durch das wesentlich höhere sprachliche Niveau der Partnerin eingeschüchtert fühlte (affektive Dimension).

Zusammenfassend bezogen sich die „Tops“ der Lernenden gleichermaßen mit Nennungen von jeweils über einem Drittel der Befragten auf methodische (Reziprozität, Medium), soziale und sprachlich-kommunikative Aspekte des Sprachenlernens im e-Tandem. Die „Flops“ umfassten unterdessen in erster Linie (50 %) auf organisatorische Herausforderungen, in weitaus geringerem Ausmaß (19 %) auf methodische (Autonomie, Reziprozität). Mit drei oder weniger Erwähnungen spielten technische, sprachliche oder affektive Faktoren an dieser Stelle einer eher untergeordnete Rolle.

5.4. Empfehlung des Sprachenlernens im e-Tandem

Auf die Frage, ob die Teilnehmenden das Sprachenlernen im e-Tandem weiterempfehlen würden (Frage 16), antwortete ein sehr großer Teil zustimmend. Insgesamt würden 89 % (32 Personen) diese Methode total oder zum Großteil weiterempfehlen. Drei Personen sprachen sich für eine Weiterempfehlung mit Einschränkungen aus. Eine Person äußerte sich nicht zu dieser Frage. Das folgende Diagramm (Abb. 8) veranschaulicht die prozentuale Verteilung der Antworten.

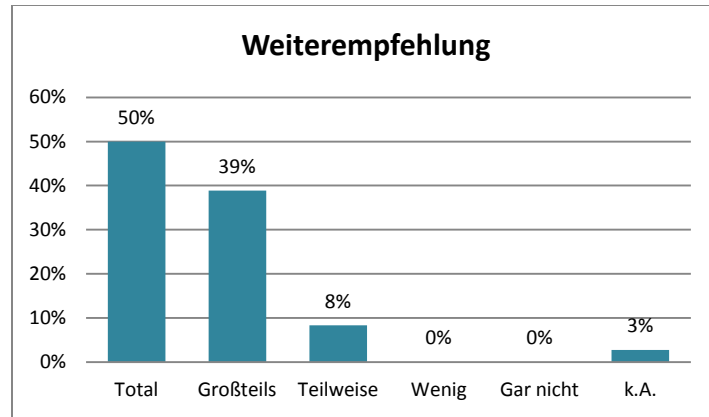


Abb. 8: Weiterempfehlung von e-Tandems

Die Entscheidung, das Sprachenlernen im e-Tandem total oder großteils weiterzuempfehlen, begründeten 13 Personen mit sprachlichen Gesichtspunkten (Frage 17). Die Befragten schätzten die Möglichkeit, zum einen ihre im Unterricht erworbenen Kenntnisse anzuwenden (s. Bsp. 40), und zum anderen ihre sprachlichen Fertigkeiten verbessern und erweitern zu können (s. Bsp. 41):

(40) Es una gran herramienta, para practicar lo aprendido en clase. (MN, 19, f)

(Es ist eine großartige Möglichkeit, das im Unterricht Gelernte anzuwenden.)

(41) Es una experiencia que ayuda a mejorar el manejo de la lengua y a expandir el conocimiento más allá de solo las clases presenciales. (UR, 20, f)

(Es ist eine Erfahrung, die hilft, die Sprache zu verbessern und das Wissen über den Präsenzunterricht hinaus zu erweitern.)

Ein weiterer Grund für eine Empfehlung besteht in der Unmittelbarkeit der Methode, die durch das Sprachenlernen im Klassenraum nicht zu erreichen ist. Sechs Befragte hoben den unmittelbaren Kontakt mit einer deutschsprachigen Person hervor, 8 Personen erwähnten, dass das Lernen im e-Tandem einen direkten Zugang zu Informationen hinsichtlich der Kultur aus erster Hand ermöglicht (Bsp. 42 & 43).

(42) Es una hermosa oportunidad para dialogar con un germano hablante diferente a los profesores de la universidad. (NN, 27, f)

(Es ist eine wunderbare Möglichkeit, mit einer anderen deutschsprachigen Person als mit unseren Dozenten zu sprechen.)

(43) Permite tener un contacto más directo con el idioma y la cultura. (REb, 21, f)

(Ermöglicht einen direkteren Kontakt zur Sprache und zur Kultur.)

Der Kontakt zu muttersprachlichen Personen ist für die kolumbianischen Lernenden nicht nur in sprachlicher Hinsicht ein Positivum, dieser Aspekt beinhaltet auch eine soziale Dimension. Eine befragte Person wird hier ganz konkret und unterstrich die Möglichkeit, durch das e-Tandem neue Freunde zu finden (Bsp. 44).

(44) Siento que enriquece no solamente el aprendizaje de un idioma, sino el intercambio cultural y, porque no, puedes hacerte amigo de alguien. (NR, 25, f)

(Ich glaube, dass es nicht nur das Sprachenlernen bereichert, sondern auch den interkulturellen Austausch, und du kannst dich mit jemandem anfreunden.)

Trotz der vielen Nennungen, die sich auf den unmittelbaren Kontakt mit einer Person bzw. der Kultur aus den Zielsprachenländern bezogen, räumten zwei Personen bei einer generellen Empfehlung des Sprachenlernens im e-Tandem ein, dass diese Form des Kommunizierens ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht nicht ersetzen könne (Bsp. 45).

(45) Aunque el uso de herramientas virtuales facilita la comunicación, estas no reemplazan la comunicación “presencial” entre las personas. (AO, 37, m)

(Obwohl der Gebrauch von virtuellen Hilfsmitteln die Kommunikation erleichtert, ersetzen diese keine „Präsenzkommunikation“ zwischen den Personen.)

Die Gründe für eine eingeschränkte Weiterempfehlung des e-Tandemansatzes als Ergänzung zum institutio-nellen Sprachunterricht sind unterschiedlich (Frage 17):

Eine Person bezog sich auf die Bedeutung der Reziprozität im e-Tandem (Bsp. 46):

(46) Si no hay disposición por parte y parte es muy complicado que el programa funcione. (CI, 25, m)

(Wenn es keine Bereitschaft auf beiden Seiten gibt, kann das Programm schwerlich funktionieren.)

Eine weitere Person sah vor allem große organisatorische Hindernisse aufgrund der Zeitverschiebung (Bsp. 47):

(47) El programa tiene elementos positivos como la posibilidad de interactuar con un germano hablante; pero también tiene algunos elementos negativos, como la diferencia de horas. (RO, 19, m)

(Das Programm hat positive Elemente, wie die Möglichkeit, mit einer deutschsprachigen Person zu interagieren, aber es hat auch einige negative Elemente wie den Zeitunterschied.)

Die dritte Person zweifelte, ob das e-Tandem ein für alle Lernenden geeigneter Ansatz ist (s. Bsp. 48). Zwar wurde diese Aussage nicht konkretisiert, es fanden sich aber Andeutungen auf das hohe Ausmaß der Selbststeuerung bzw. den geringeren Formalitätsgrad:

(48) No creo que sea para todo el mundo, aprender así. Pero como una actividad alterna a un proceso más organizado estaría muy bien. (DR, 32, m)

(Ich glaube nicht, dass es etwas für alle ist, so zu lernen. Aber als zusätzliche Aktivität zu einem organisierteren Prozess wäre das sehr gut.)

Eine Weiterempfehlung des Sprachenlernens im e-Tandem beruhte also sowohl auf sprachlich-kommunikativen Aspekten wie der Vertiefung und Festigung im Unterricht erworbener Fertigkeiten, als auch auf methodischen Faktoren wie der Unmittelbarkeit des Kontakts zu deutschsprachigen Menschen und deren kulturellem Hintergrund. Die wenigen Einschränkungen wurden hinsichtlich der Reziprozität (fehlendes Verantwortungs-bewusstsein der anderen Person), organisatorischer Schwierigkeiten und der notwendigen Lernendenautonomie formuliert.

5.5. Verbesserungsvorschläge

Von allen Teilnehmenden gaben 26 Personen Verbesserungsvorschläge für das Sprachenlernen im e-Tandem an (Frage 18). Hier konnten im Wesentlichen Aussagen zu drei Aspekten der Durchführung von e-Tandems gefunden werden: Kommunikation, Steuerung/Formalität und Partnerzuteilung.

An erster Stelle stand mit elf Nennungen die Wahl des Kommunikationsmediums. Ein Großteil der TeilnehmerInnen wünschte sich mehr Freiheiten bezüglich der Wahl der Kommunikationsplattform und erachtete eine Einbeziehung anderer Medien wie z.B. WhatsApp oder Skype als wünschenswert. Auch Gruppenkonferenzen wurden von einer Person als Vorschlag genannt. Eine weitere Person regte an, eine Reise zu organisieren, um die TandempartnerInnen persönlich kennenzulernen.

Neun Anregungen bezogen sich auf Aspekte, die die Steuerung bzw. Formalität des Sprachenlernens betreffen. In einem Großteil dieser Antworten ließ sich der Wunsch nach vorgegebenen Themen, Aufgaben, Aktivitäten (s. Bsp. 49) oder konkreten inhaltlichen und sprachlichen Zielsetzungen (s. Bsp. 50) für den e-Tandemaustausch ablesen.

(49) es de gran importancia realizar más actividades con el tandem. (BD, 18, m)

(Es ist sehr wichtig, mehr Aktivitäten mit dem Tandem durchzuführen.)

(50) Generar metas que cumplir y asignar tareas que permitan verificar el aprendizaje y el intercambio de los dos idiomas. (GA, 20, f)

(Zu erfüllende Ziele festlegen und Aufgaben stellen, anhand derer man den Lernprozess und den Sprachaustausch nachvollziehen kann.)

In diesem Zusammenhang wurde von drei Personen eine generell verstärkte Integration der e-Tandems in den formalen Unterricht (s. Bsp. 51 & 52) bis hin zu Verpflichtungen (s. Bsp. 53) gefordert.

(51) Mediante horarios organizados tanto para ellos como para nosotros, y que se realice en la universidad con eso estaríamos obligados a hablar 1 vez por semana y entrenaríamos el oído. (NR, 22, f)

(Durch festgelegte Zeiten sowohl für sie als auch für uns, und wenn man es in der Uni durchführen würde, wären wir verpflichtet, einmal pro Woche zu sprechen und wir könnten das Hören trainieren.)

(52) [...] podría proponer en una clase de alemán de nosotros utilizar medios tecnológicos como un portátil y ponernos en contacto donde los profesores estén al tanto de lo que hacemos y nos puedan colaborar. (TE, 20, f)

([...] man könnte vorschlagen, in unserem Deutschunterricht, wo die Lehrer mitbekommen, was wir machen und uns helfen können, Medien wie z.B. einen Laptop zu benutzen und uns zu kontaktieren.)

(53) Generando compromisos con los estudiantes como: entrega de trabajos, etc. (AI, 19, f)

(Indem für die Studenten Verpflichtungen wie die Abgabe von Aufgaben generiert werden.)

Sechs Antworten bezogen sich schließlich auf die Zuteilung der PartnerInnen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere die Wichtigkeit der Reziprozität betont, da für das Gelingen des e-Tandems beiderseitiges Verantwortungsbewusstsein absolut notwendig ist (Bsp. 54).

(54) De pronto si se hiciera un seguimiento más detallado o un filtro para que las personas que se inscriban estén realmente comprometidas y dispuestas. (NA, 22, f)

(Man könnte durch eine detailliertere Vorgehensweise oder einen Filter sicherstellen, dass die Personen, die sich einschreiben, wirklich verantwortungsbewusst und verfügbar sind.)

Zusammenfassend erachteten die Befragten vor allem die Wahl des Kommunikationsmediums, die Steuerung und Integration der e-Tandems in den formalen Unterricht sowie den Prozess der Partnerzuteilung als verbesserungswürdig.

6. Vergleich von Erfahrungen und Erwartungen

Während in der vorangegangenen Studie das generelle Potenzial von Sprachenlernen im e-Tandem für den Deutschunterricht im kolumbianischen Kontext untersucht wurde, setzte sich die vorliegende Untersuchung zum Ziel, die konkreten Erfahrungen der Lernenden zu evaluieren und somit der Frage auf den Grund zu gehen, ob e-Tandems einen Beitrag zur Überwindung sprachlicher und kultureller Distanzen leisten können. Im Folgenden sollen die Ergebnisse der ersten Umfrage vor der Durchführung des e-Tandem-Projekts (n=164) mit denen der Umfrage nach der Absolvierung des Deutschlernens im e-Tandem (n=38) verglichen werden. Dazu werden die erwarteten und erlebten Vorteile und Schwierigkeiten einander gegenübergestellt. Im direkten Vergleich von Erwartungen und Erfahrungen im e-Tandem zeigt sich, dass – mit Ausnahme des organisatorischen Aspekts – die Vorteile des Sprachenlernens im e-Tandem die Erwartungen der Lernenden übertrafen, während die Nachteile geringer als erwartet ausfielen. Abb. 9 illustriert diesen Vergleich zwischen erwarteten und erlebten Vor- und Nachteilen.

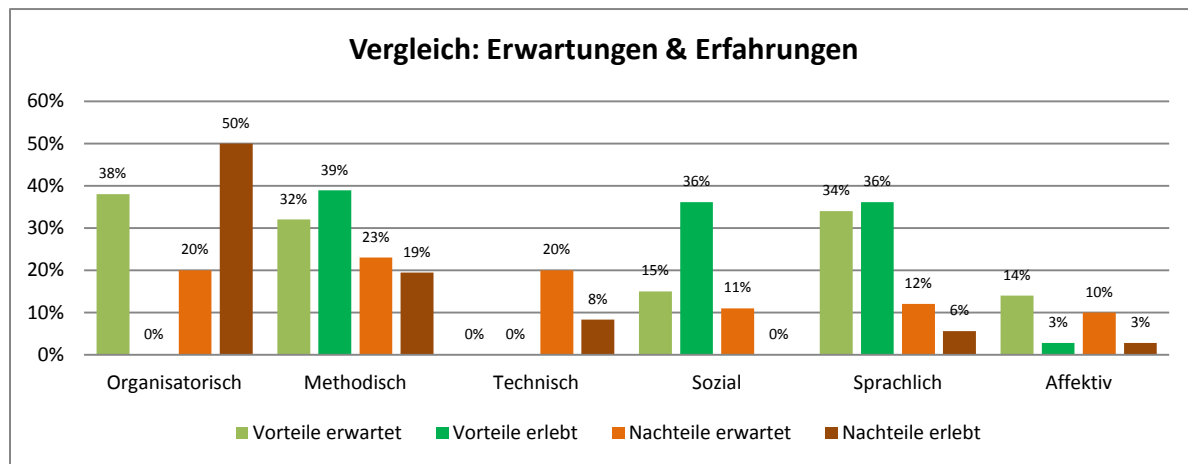


Abb. 9: Erwartungen und Erfahrungen im e-Tandem

In der Abbildung ist zu erkennen, dass die positiven Erfahrungen in drei von sechs Bereichen überwogen. Im affektiven Bereich waren positive und negative Erfahrungen ausgeglichen, wobei sowohl Vor- als auch Nachteile geringer ausfielen als erwartet. Die technische Dimension, die bei den Erwartungen nur im Bereich der Nachteile erwähnt worden war, wirkte sich deutlich weniger negativ aus, als von den Lernenden befürchtet. Einzig der organisatorische Aspekt, von dem sich zahlreiche Befragte große Vorteile erhofften, schlug in der Praxis ins Gegenteil um und sorgte bei 50 % der TeilnehmerInnen für Schwierigkeiten.

Hinsichtlich der **Vorteile** des Sprachenlernens im e-Tandem wurden in der Voruntersuchung vor allem viele positive Aspekte im organisatorischen Bereich erwartet, wenige davon wurden allerdings im Verlauf des Projekts von den Lernenden erlebt. Vielmehr bereitete die flexible Struktur des e-Tandems im Hinblick auf die Partnerzuteilung und insbesondere die Zeiteinteilung Schwierigkeiten. Die Zeitverschiebung und die begrenzte Verfügbarkeit der Teilnehmenden stellten sich hier als besondere Stolpersteine heraus.

In methodischer Hinsicht wurden die Erfahrungen der Lernenden den positiven Erwartungen gerecht, übertrafen diese prozentual sogar etwas (32 % positive Erwartungen gegenüber 39 % positiven Einschätzungen im Rahmen der Erfahrungen).

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den sprachlichen Aspekten. 34 % erwarteten sprachlich-kommunikative Vorteile von einem e-Tandemaustausch. Im Nachhinein zählten 36 % der TeilnehmerInnen sprachlich-kommunikative Erfahrungen zu den besten im e-Tandem.

Bei weitem unterschätzt wurde vor einer e-Tandem-Erfahrung der soziale Aspekt. Während im Vorfeld nur 15 % der InformantInnen positive Erwartungen in Bezug auf soziale Kontakte hatten, erlebten 36 % der befragten Lernenden das Kennenlernen von und den persönlichen Kontakt mit neuen Menschen als besonders bereichernden Aspekt des Sprachenlernens im e-Tandem. Dass diese soziale Komponente besonders wichtig für das Gelingen eines Tandemaustausches ist und eine große Rolle für positive Erfahrungen spielt, spiegelt sich auch in den erwähnten Schwierigkeiten (siehe unten) wider.

Kaum Nennungen (2) wurden bezüglich affektiver Faktoren gefunden. Obwohl sich in der vorangegangenen Studie 14 % der InformantInnen Vorteile in dieser Hinsicht versprochen hatten, äußerte sich lediglich eine Person dazu positiv.

Was die **Nachteile** betrifft, erwarteten Deutschlernende in Kolumbien vor der Teilnahme am e-Tandemaustausch unterschiedliche methodische (23 %), organisatorische (20 %) und technische (20 %) Schwierigkeiten. Während organisatorische Probleme in der e-Tandempraxis tatsächlich wesentlich häufiger als erwartet auftraten – 61 % der Befragten erwähnten solche – hielten sich Erwartungen und Erfahrungen hinsichtlich der methodischen und technischen Herausforderungen die Waage.

In der Liste der Flops – also derjenigen Aspekte, die den TeilnehmerInnen am wenigsten gefallen hatten – spielen technische Probleme mit 8 % eine eher geringe Rolle. Hier ist anzunehmen, dass diese Schwierigkeiten zwar vorhanden, aber nicht so schwerwiegend waren, dass sie die Erfahrung im e-Tandem negativ beeinflusst hätten. Eine weitere Interpretationsmöglichkeit wäre, dass viele Lernende im Laufe der Kooperation gemeinsam Lösungsmöglichkeiten für diese technischen Probleme fanden.

Generell bleibt anzumerken, dass die relativ hohe Anzahl an Nennungen im Bereich der Schwierigkeiten auf die Programmierung des Fragebogens zurückzuführen ist. Dabei wurde bei allen nicht beantworteten offenen Fragen nachgehakt. Das bedeutet, dass die Beantwortung dieser Fragen zwar nicht obligatorisch war, die Befragten aber bei Nichtbeantwortung dazu aufgefordert wurden, möglichst jede Frage zu beantworten. Daher wurden die betreffenden Fragen von sehr vielen TeilnehmerInnen beantwortet, was insbesondere bei der Frage nach den Schwierigkeiten dazu führte, dass auch Lernende, die sich prinzipiell mit wenigen Problemen konfrontiert sahen, diejenigen Bereiche nannten, die für sie am ehesten eine Herausforderung darstellten.

Für das Projektteam stellt gerade die Kenntnis von Schwierigkeiten und Herausforderungen einen guten Ausgangspunkt für eine konstruktive Weiterentwicklung von e-Tandemkooperationen dar.

7. Fazit: Weiterempfehlung mit Verbesserungspotenzial

Obwohl die Erfahrungen der kolumbianischen Deutschlernenden im Rahmen der e-Tandemkooperation nicht bei allen Teilnehmenden ausschließlich positiv waren und die Studierenden einige Herausforderungen zu bewältigen hatten, lässt sich eine klare Weiterempfehlung aus den Antworten der Befragten ableiten. Der direkte Kontakt mit Sprache und Kultur stellte für fast alle Beteiligten eine sehr bereichernde Alternative bzw. Ergänzung zum formalen Sprachunterricht dar.

Verbesserungsvorschläge seitens der TeilnehmerInnen bezogen sich vor allem auf das Kommunikationsmedium, die Formalität und die Partnerzuteilung.

In Bezug auf das Kommunikationsmedium wurden bereits zu Beginn des zweiten Projektjahres im Oktober 2015 Adaptierungen vorgenommen. Die Beschränkung auf ein vorgegebenes Programm entfällt, es können nun unterschiedliche Kommunikationsmedien verwendet werden. Auch eine Erweiterung des Austauschs auf Sprachnachrichten und Chat wurde vorgenommen, um das Projekt einerseits näher an die Lebensrealität der Lernenden zu bringen und andererseits die großen organisatorischen Probleme hinsichtlich der Terminfindung etwas abzufedern.

Der Wunsch nach mehr Formalität bzw. mehr gesteuerten Aktivitäten spiegelt die Lernerfahrungen kolumbianischer Lernender wider, die auf ihrem Bildungsweg selten an autonome Lernformen herangeführt werden (vgl. Jung & Treuholz in Vorbereitung). Die Tatsache, dass beim Sprachenlernen im e-Tandem ein sehr hohes Maß an Selbststeuerung und Reflexion des eigenen Lernprozesses erforderlich ist, stellte für die kolumbianischen Lernenden eine Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine große Chance dar. Da in Kolumbien auch im universitären Kontext Lernprozesse meist zu einem hohen Grad extern gesteuert werden, verfügen viele Studierende über ein eher konservatives Bild der Lehrperson als InstruktorIn und haben daher oft Schwierigkeiten mit der Verschiebung der Lehrendenrolle in Richtung einer Mentorin bzw. eines Mentors. Hier bietet das e-Tandem die Möglichkeit, das Reflektieren individueller Lernbedürfnisse, eigener Interessen und die zum Erreichen der eigens gesteckten Lernziele notwendigen Methoden einzuüben. Wichtig ist dabei, dass in der tutoriellen Begleitung durch die Lehrpersonen das selbstgesteuerte Lernen und dafür geeignete Methoden thematisch aufgegriffen werden. Gruppentreffen könnten dazu genutzt werden, den TeilnehmerInnen entsprechende Lernstrategien, die in den Prozess des Lernens im e-Tandem integriert werden können, zu vermitteln und die Erfahrungen mit diesen gemeinsam zu diskutieren. Insbesondere das Führen eines Lerntagebuchs könnte dabei helfen, eigene Wünsche und Ziele klarer vor Augen zu haben. Von großer Bedeutung ist auch hier, den TeilnehmerInnen das Wie und Warum des Lerntagebuchs als Methode transparent zu machen.

Generell wurde und wird von den TeilnehmerInnen am e-Tandem erwartet, sich selbst Ziele zu setzen sowie zu bearbeitende Themengebiete bzw. Aufgaben zu formulieren. Dabei stehen die MentorInnen selbstverständlich unterstützend zur Verfügung, indem sie etwa Themenvorschläge anbieten oder bei Schwierigkeiten als AnsprechpartnerInnen dienen. Es soll allerdings nicht das Ziel des Sprachenlernens im e-Tandem sein, dass die Erfüllung dieser Aufgaben und Ziele von einer Lehrperson gesteuert und überprüft wird (Prinzip der Lernendenautonomie). Dieses Prinzip des Tandemlernens sollte allen Lernenden noch stärker ins Bewusstsein gerufen werden.

Die Zuteilung der einzelnen Personen zu einem e-Tandem ist nach wie vor eine der größten Herausforderungen auf der organisatorischen Seite. Schon zu Projektbeginn wurde ihr besondere Aufmerksamkeit seitens des Organisationsteams zuteil, und auch die große Zeitverschiebung wurde berücksichtigt, indem alle Teilnehmenden ihre Verfügbarkeit angeben mussten. Um diesen Aspekt noch stärker zu berücksichtigen, wurde für das kommende Semester der in Kapitel 3 bereits kurz erwähnte Steckbrief, der von den Interessierten bei der Anmeldung zum e-Tandem abgegeben wird, gemeinsam mit den Lernenden ihren Vorstellungen entsprechend adaptiert. Im Steckbrief werden die potenziellen TeilnehmerInnen unter anderem nach persönlichen Interessen und zeitlicher Verfügbarkeit gefragt. Die neue Version enthält auf Wunsch der Studierenden nun auch Angaben zur Sprachbiografie (Erstsprache/n, gelernte Sprache/n inklusive Lerndauer und Niveau) sowie zu persönlichen Charaktereigenschaften und verfügt darüber hinaus über detailliertere Möglichkeiten, die jeweilige zeitliche Verfügbarkeit anzugeben (generelle Verfügbarkeit, beste Verfügbarkeit, Information über die gewünschte Häufigkeit des Austauschs). Außerdem können die Kontaktdaten zu unterschiedlichen Kommunikationsmedien (z.B. Skype, Facebook, ooVoo, WhatsApp) im Gegensatz zur alten Version, die nur eine E-Mail-Adresse enthielt, nun direkt im Steckbrief angegeben werden.

Als besonders wichtig stellte sich auch die Betonung der Reziprozität im e-Tandem heraus. Schon während der regelmäßigen Tandemtreffen während der letzten beiden Semester wurde diese sowohl auf kolumbianischer als auch auf österreichischer Seite in den Gruppengesprächen über die gemachten Erfahrungen im e-Tandem wiederholt thematisiert und gemeinsam mit den Lernenden diskutiert. Eine Sensibilisierung dafür, dass e-Tandems nur dann funktionieren, wenn beide PartnerInnen sich gleichermaßen engagieren, ist also von besonderer Bedeutung und soll auch in Zukunft stärker gefördert werden.

Erste Rückmeldungen von Studierenden aus dem aktuellen Semester zeigen bereits, dass eine intensivere Thematisierung dieses Aspekts bereits zu einem größeren Bewusstsein über die eigene Verantwortung im Rahmen eines e-Tandems geführt hat. Dieses Bewusstsein wächst auch in jeder einzelnen Person über die Dauer des e-Tandemaustauschs immer weiter heran.

Literaturverzeichnis

- Bechtel, Mark (2010), Sprachentandems. In: Weidemann, Arne; Straub, Jürgen & Nothnagel, Steffi (Hrsg.), *Wie lehrt man interkulturelle Kompetenz? Theorien, Methoden und Praxis in der Hochschulausbildung. Ein Handbuch*. Bielefeld: Transcript-Verlag, 285-300.
- Brammerts, Helmut (2005), Autonomes Fremdsprachenlernen im Tandem: Entwicklung eines Konzepts. In: Brammerts & Kleppin (Hrsg.), 9-16.
- Brammerts, Helmut & Calvert, Mike (2005), Lernen durch Kommunizieren im Tandem. In: Brammerts & Kleppin (Hrsg.), 27-38.
- Brammerts, Helmut & Kleppin, Karin (Hrsg.) (2005), *Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem. Ein Handbuch*. 2. Auflage. Tübingen: Narr.
- British Council (2015), *English in Colombia: An examination of policy, perceptions and influencing factors* [Online unter <https://ei.britishcouncil.org/sites/default/files/latin-america-research/English%20in%20Colombia.pdf>. 30.11.2015].
- Commission of the European Communities (2001), *Communication from the Commission. Making a European Area of Lifelong Learning a Reality* [Online unter <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2001:0678:FIN:EN:PDF>. 30.11.2015].
- Cziko, Gary A. (2004), Electronic tandem language learning (eTandem): A third approach to second language learning for the 21st century. *CALICO Journal* 22: 1, 25-39.
- El-Hariri, Yasmin & Jung, Nina (2015), Distanzen überwinden: Über das Potenzial audio-visueller e-Tandems für den Deutschunterricht von Erwachsenen in Kolumbien. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 20: 1, 106-139 [Online unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/194/187>. 30.11.2015].
- Goethe-Institut (2014), *Ergebnis der gemeinsamen DaF-Umfrage Kolumbien von DAAD, Goethe-Institut, kolumbianischem Deutschlehrerverband APAC und deutscher Botschaft Bogotá von 10-12/2013* [Online unter http://www.goethe.de/resources/files/pdf16/Deutsch_in_Kolumbien_2014-041.pdf. 30.11.2015].
- Jung, Nina & Treuholz, Torsten (in Vorbereitung), Projektorientierter DaF-Unterricht in Kolumbien: Die Lernendenperspektive (Arbeitstitel). *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*.
- Little, David (1997), Language awareness and the autonomous learner. *Language Awareness* 6: 2/3, 93-104.
- Little, David (2005), Sprachenlernen im Tandem und Lernerautonomie. In: Brammerts & Kleppin (Hrsg.), 17-23.
- Little, David (2006), Learner autonomy: Drawing together the threads of self-assessment, goalsetting and reflection. In: European Centre for Modern Languages (ECML, Hrsg.), *Training Teachers to Use the European Language Portfolio* [Online unter http://archive.ecml.at/mtp2/ELP_TT/results/DM_layout/00_10/06/06%20Supplementary%20text.pdf. 30.11.2015].
- Louis, Tatjana & Kammer, Franziska (2015), Interkulturelle Begegnungen im kontextfernen Sprachunterricht. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 20: 1, 89-105 [Online unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/193/186>. 30.11.2015].
- Luchtenberg, Sigrid (2002), Mehrsprachigkeit und Deutschunterricht: Widerspruch oder Chance? Zu den Möglichkeiten von Language Awareness in interkultureller Deutschdidaktik. *Informationen zur Deutschdidaktik (ide)* 26: 3, 27-46.
- Mejía, Alfonso & Rüger, Antje (2010), Deutsch in Kolumbien. In: Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*. Band 2. Berlin: de Gruyter Mouton, 1709-1713.
- Overwien, Bernd (2005), Stichwort: Informelles Lernen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 8: 3, 339-355.

- Rampillon, Ute (1997), Be aware of awareness – oder Beware of awareness? Gedanken zur Metakognition im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I. In: Rampillon, Ute & Zimmermann, Günther (Hrsg.), *Strategien und Techniken beim Erwerb fremder Sprachen*. Ismaning: Hueber, 173-184.
- Schmelter, Lars (2004), *Selbstgesteuertes oder potenziell expansives Fremdsprachenlernen im Tandem*. Tübingen: Narr (= Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).
- [StADaF] Ständige Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache (2005-2006), *Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2005*. Berlin/Bonn/Köln/München: Auswärtiges Amt, DAAD, Goethe-Institut, Zentralstelle für Auslandsschulwesen [Online unter <https://www.goethe.de/resources/files/pdf19/1459127-STANDARD.pdf>. 30.11.2015].

Anhang: Fragebogen (Spanische Originalversion)

Estimado/a estudiante,

Estamos desarrollando un proyecto de investigación sobre el aprendizaje de idiomas en **eTandem**. Durante el año pasado, usted manifestó su interés en tal intercambio al inscribirse en el programa de tándem entre instituciones colombianas y austríacas.

Sin importar si usted finalmente participó o no en un intercambio tándem, le pedimos por favor diligenciar esta encuesta para mejorar el programa mencionado.

Responder la totalidad de las preguntas de la encuesta le tomará alrededor de **10 minutos**.

Si tiene preguntas o comentarios sobre la encuesta, no dude en ponerse en contacto con **Nina Jung** (njun.d@ean.edu.co) o **Adriana Angulo** (aangulo.d@ean.edu.co) si usted es estudiante de la EAN, o con **Yasmin El-Hariri** (yasmin.el-hariri@univie.ac.at) si usted estudia en otra institución.

Parte 1: Preguntas generales

Primero, le pedimos unos datos generales sobre su participación en el intercambio tándem.

1. Durante los semestres 2014-II y 2015-I, usted estuvo inscrito en el proyecto tándem con estudiantes en Austria. Como resultado de su inscripción, ¿pudo participar un intercambio tándem con una persona germano hablante?"

- Si, durante dos semestres.
- Si, durante un semestre.
- Si, pero menos de un semestre.
- No, no he participado en ningún intercambio.

2. ¿Cuáles son las razones para no participar un semestre entero?

3. ¿Cuáles son las razones para no participar en el intercambio?

4. ¿Sigue con el intercambio tándem en este semestre (2015-II)?

- Si.
- No.

5. ¿Por qué no?

Por favor, explique sus razones para no seguir en el intercambio tándem.

Parte 2: La organización del intercambio

Ahora unas preguntas sobre aspectos organizativos del proyecto tándem.

6. Durante el intercambio, ¿con cuántas personas germano-hablantes ha estado en contacto por eTandem?

- Sólo una.
- Dos.
- Más de dos personas.

7. Si solicitó un cambio de compañero/a, por favor, explique sus razones para tal solicitud.

8. ¿Cómo describiría su nivel de satisfacción con la organización del intercambio por parte de las instituciones involucradas?

- Totalmente satisfactorio.
- Satisfactorio.
- En parte satisfactorio.
- Poco satisfactorio.
- En absoluto satisfactorio.

9. Por favor, explique su respuesta.

Parte 3: La experiencia tándem

En esta parte, le pedimos informaciones sobre sus experiencias durante el intercambio tándem.

10. ¿Cuáles eran sus expectativas antes de empezar con el intercambio tándem?

11. Después de haber participado en el intercambio tándem, ¿diría que la experiencia cumplió con sus expectativas?

- Si, totalmente.
- Si, en gran parte.
- En parte.
- Poco.
- En absoluto.

12. Por favor, explique su respuesta.

13. ¿Qué dificultades observaba durante el intercambio tándem?

14. ¿Qué es lo que más le gustó en el intercambio tándem?

15. ¿Y qué es lo que menos le gustó?

Parte 4: Recomendaciones

Estamos muy interesadas en sus sugerencias con respecto al proyecto tándem.

16. ¿Recomendaría el aprendizaje de idiomas en eTandem?

- Si, totalmente.
- Si, en gran parte.
- En parte.
- Poco.
- En absoluto.

17. Por favor, explique su respuesta:

18. ¿Cómo, en su opinión, se podría mejorar la experiencia eTandem?
Por favor, indique sus sugerencias.

Parte 5: Datos personales

Finalmente, le pedimos algunos datos personales y datos sobre su aprendizaje del Alemán.

19. ¿Cuántos años tiene?

Edad:

20. Es usted...

- Mujer
 Hombre

21. Por favor, indique su código personal.

El código personal nos va a ayudar a identificar patrones en futuros estudios de seguimiento. Para crear su código personal, escriba en mayúscula la tercera letra de su primer nombre, la tercera letra de su primer apellido, y la fecha de nacimiento (sin año).

(ejemplo: Yasmin El-Hariri, 29 de septiembre → código personal: SH2909)

22. ¿Dónde está aprendiendo Alemán?

- Universidad EAN.
 Otra institución (indique el nombre):

23. ¿Hace cuánto está aprendiendo Alemán?

- 0-5 meses
 6-11 meses
 1-2 años
 más de dos años

24. Sería de gran ayuda si usted, para efecto de consultas y aclaraciones por parte de las autoras, nos diera su correo electrónico (opcional).

Correo electrónico:

¡Muchas gracias por su participación!

Fragebogen (Deutsche Übersetzung)

Liebe/r Student/in,

wir arbeiten gerade an einem Forschungsprojekt zum Sprachenlernen im **eTandem**. Während des letzten Jahres waren Sie im Tandemprogramm zwischen kolumbianischen und österreichischen Institutionen eingeschrieben.

Unabhängig davon, ob Sie tatsächlich an einem Tandemaustausch teilgenommen haben, möchten wir Sie bitten, an dieser Befragung teilzunehmen, um das erwähnte Programm zu verbessern.

Die Beantwortung aller Fragen nimmt etwa 10 Minuten in Anspruch.

Bei Fragen zum Fragebogen wenden Sie sich bitte an **Nina Jung** (njun.d@ean.edu.co) oder **Adriana Angulo** (aangulo.d@ean.edu.co) wenn Sie an der EAN studieren, oder an **Yasmin El-Hariri** (yasmin.el-hariri@univie.ac.at) wenn Sie an einer anderen Institution Deutsch lernen.

Teil 1: Allgemeine Fragen

Zunächst bitten wir Sie um einige allgemeine Angaben bezüglich Ihrer Teilnahme am Tandemaustausch.

1. Sie waren während der Semester 2014-II und 2015-I im Tandemprojekt mit österreichischen Studierenden eingeschrieben. Haben Sie in weiterer Folge an einem Tandemaustausch mit einer deutschsprachigen Person teilgenommen?



- Ja, zwei Semester lang.
- Ja, ein Semester lang.
- Ja, aber weniger als ein Semester.
- Nein, ich habe nicht am Tandemaustausch teilgenommen

□

2. Warum haben Sie kein ganzes Semester teilgenommen?

3. Warum haben Sie nicht am Austausch teilgenommen?

4. Führen Sie den Austausch im aktuellen Semester (2015-II) weiter?

- Ja.
- Nein.

5. Warum nicht?

Bitte erläutern Sie Ihre Gründe, den Austausch nicht mehr weiterzuführen.

Teil 2: Organisation des Austauschs

Nun einige Fragen zu organisatorischen Aspekten des Tandemprojekts.

6. Mit wievielen Personen waren Sie während des Tandemaustauschs in Kontakt.

- Mit einer Person.
- Mit zwei Personen.
- Mit mehr als zwei Personen.

7. Falls Sie die Person gewechselt haben: Warum?

8. Wie würden Sie Ihre Zufriedenheit mit der Organisation des Austauschs seitens der teilnehmenden Institutionen beschreiben?

- Sehr zufrieden.
- Zufrieden.
- Teilweise zufrieden.
- Wenig zufrieden.
- Gar nicht zufrieden.

9. Bitte erläutern Sie Ihre Antwort

Teil 3: Die Tandemerfahrung

In diesem Teil bitten wir Sie um Informationen über Ihre Erfahrungen während des Tandemaustauschs.

10. Welche Erwartungen hatten Sie vor Beginn des Austauschs?

11. Nach der Teilnahme am Austausch: Würden Sie sagen, dass sich Ihre Erwartungen erfüllt haben?

- Ja, total.
- Ja, großteils.
- Teilweise.
- Wenig.
- Garnicht.

12. Bitte erläutern Sie Ihre Antwort.

13. Welche Schwierigkeiten hatten Sie während des Tandems?

14. Was hat Ihnen am Tandem am besten gefallen?

15. Und was hat Ihnen am wenigsten gefallen?

Teil 4: Empfehlungen

Wir sind sehr an Ihren Empfehlungen hinsichtlich des Tandemprojekts interessiert.

16. Würden Sie das Sprachenlernen im e Tandem weiterempfehlen?

- Ja, absolut.
- Ja, größtenteils.
- Teilweise.
- Wenig.
- Gar nicht.

17. Bitte erläutern Sie Ihre Antwort.

18. Wie könnte man Ihrer Meinung nach die Erfahrung im e-Tandem verbessern?
Bitte geben Sie Ihre Vorschläge an.

Teil 5: Persönliche Daten

Abschließend bitten wir Sie um einige persönliche Daten sowie Informationen zu Ihrem Deutschlernprozess.

19. Wie alt sind Sie?

Alter:

20. Sind Sie...

- weiblich
 männlich

21. Bitte geben Sie Ihren persönlichen Code an.

Der persönliche Code wird uns in zukünftigen Follow-up-Studien dabei helfen, bestimmte Muster zu erkennen. Ihr persönlicher Code besteht aus dem dritten Buchstaben Ihres ersten Vornamens, dem dritten Buchstaben Ihres ersten Nachnamens und dem Tag Ihrer Geburt.

(Beispiel: Yasmin El-Hariri, 29. September → persönlicher Code: SH2909)

22. Wo lernen Sie Deutsch?

- Universidad EAN.
 Andere Institution:

23. Wie lange lernen Sie bereits Deutsch?

- 0-5 Monate
 6-11 Monate
 1-2 Jahre
 mehr als 2 Jahre

24. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Emailadresse für Rückfragen angeben würden (optional).

Email:

Vielen Dank für die Teilnahme!

Anmerkungen

¹ Mehr Informationen zum Projekt FAME unter <http://fame.univie.ac.at/>

² Allen Beispielzitate folgen in Klammern die ersten beiden Buchstaben des TN-Code, Alter und Geschlecht. Besteht der zweistellige Code bei zwei Personen aus denselben Buchstaben, so wurden diese mit einem zusätzlichen a bzw. b gekennzeichnet.